

PRESSEMITTEILUNG

BIELEFELDER KUNSTVEREIN - AUSSTELLUNGEN 2015

CALLY SPOONER
THE ANTI-CLIMAX CLIMAX

CHRISTIAN FALSNAES
DER TITEL IST DEIN NAME
31. JANUAR – 12. APRIL 2015

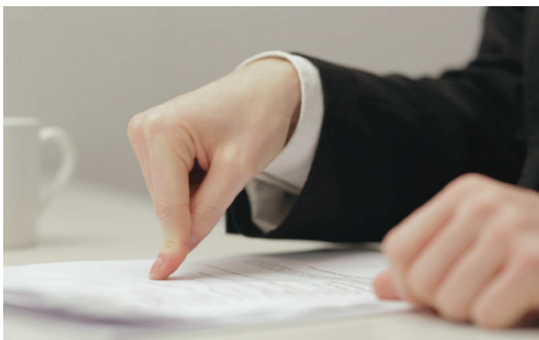
KÜNSTLER ALS AUFTRAGGEBER
VON ZEITGENÖSSISCHER ARCHITEKTUR
25. APRIL – 12. JULI 2015

EUGEN GOMRINGER &
29. AUGUST – 25. OKTOBER 2015

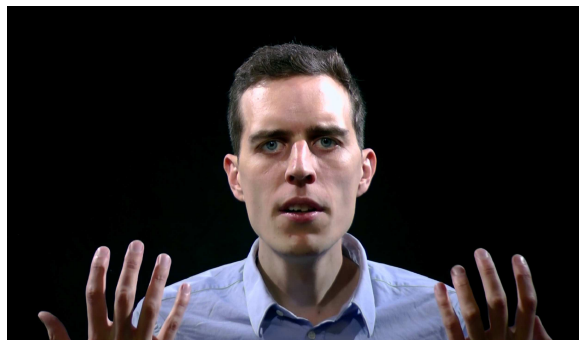
TRANSPARENZEN
07. NOVEMBER 2015 – 17. JANUAR 2016

CALLY SPOONER
THE ANTI-CLIMAX CLIMAX
CHRISTIAN FALSNAES
DER TITEL IST DEIN NAME
31. JANUAR – 12. APRIL 2015

ERÖFFNUNG: *FREITAG, 30. JANUAR, 19 UHR*



Cally Spooner
Off Camera Dialogue, 2014
Videostill
Courtesy die Künstlerin



Christian Falsnaes
Videostill
Courtesy der Künstler und PSM, Berlin

CALLY SPOONER **THE ANTI-CLIMAX CLIMAX**

Beeinflusst von zeitgenössischer Theorie, Philosophie, Popkultur und aktuellem Tagesgeschehen schreibt Cally Spooner fragmentarische Novellen, (Musik-)Theaterstücke und Monologe. Ihre Texte bilden die Grundlage für Live-Produktionen, Filme, Hörspiele und Sound-Installationen, in denen sie die Entwicklung und das Verhalten von Sprache in ihrer körperlichen Übersetzung auf der Bühne, im Filmstudio und als Arbeitsmittel in Unternehmen untersucht. Seit 2013 arbeitet die Künstlerin an einer wandernden Live-Produktion »And You Were Wonderful, On Stage«: ein sich stetig erweiterndes Musical, aufgeführt von einem Chor von 26 Frauenstimmen, mit viel Klatsch über gefallene Helden, unerfüllte Versprechungen und Vorgänge der Automatisierung in Politik, Pop-Musik und Sport. Das Musical erforscht die Bedingungen und Auswirkungen technischer Abhängigkeit; die Technisierung von Sprache und menschlichem Verhalten sowie persönliche Ausdrucksformen von Marketingstrategien.

Ausgangspunkt der Einzelausstellung »The Anti-Climax Climax« von Cally Spooner ist ihr aktueller Film »Off Camera Dialogue«, der mit dem Kunstverein Langenhagen koproduziert und dort im Herbst 2014 erstmals präsentiert wurde. Der Film reinszeniert das Transkript einer Werbestrategie, dem persönliche Geschichten ebenso wie Hoffnungen eines Mitarbeiters entnommen und zur Optimierung der Unternehmensstimme neu arrangiert wurden, um sie schließlich mit dem Angestellten zu einem TV-Spot zu verarbeiten. Im Bielefelder Kunstverein entwickelt die Künstlerin eine räumliche Dramaturgie und inhaltliche Erweiterung dieses filmischen Motivs mittels einer Lichtinstallation sowie weiteren Text-, Video- und Tonarbeiten. Alle gezeigten Werke sind Teil eines erweiterten Werkzyklus, der im Herbst 2015 zu einem besonders extravaganten HD-Musical-Film zusammengeführt wird.

Cally Spooner, geboren 1983 in Ascot (UK), lebt und arbeitet in London. Zuletzt zeigten unter anderem der Kunstverein Langenhagen, die Tate Modern in London (UK) (beide 2014), das Stedelijk Museum in Amsterdam (NL), die Kunsthall Charlottenburg in Kopenhagen (DK) (beide 2013) sowie der International Project Space in Birmingham (UK) (2012) Einzelausstellungen der Künstlerin. Sie war zudem in zahlreichen Gruppenausstellungen vertreten, unter anderem beim Future Generation Art Prize, Pinchuk Art Center, Kiew (UA), in der Kestnergesellschaft, im Kunstverein München (alle 2014), im KW Institute for Contemporary Art Berlin, im Jeu De Paume in Paris (FR), bei der Performa 13 New York (alle 2013) und in der Serpentine Gallery in London (GB) (2012).

Ausstellungsförderung:



CHRISTIAN FALSNAES **DER TITEL IST DEIN NAME**

Das Verhältnis von Kunst und Publikum spielt eine zentrale Rolle im Werk von Christian Falsnaes. Mit den Mitteln der Performance, Malerei, Musik oder des Tanzes entwickelt er theatralische und teils absurde Situationen, welche die BetrachterInnen aktiv in einen Werkprozess einbeziehen. Gesellschaftliche Konventionen, Machtverhältnisse, Geschlechterrollen und das künstlerische Potenzial jedes Einzelnen werden zum Gegenstand seiner Arbeiten. Der kollektive, menschliche Körper ist das wichtigste Arbeitsmaterial seiner überraschenden, meist unangekündigten Performances, die als Videos dokumentiert werden. Der Künstler übernimmt dabei die Rolle eines Regisseurs, der

mit seinen Handlungsanweisungen die ästhetische Grenze zwischen Künstler, Bühne und Publikum verschiebt und auflöst.

Für seine erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland plant Falsnaes keine neue Performance. Vielmehr konzipiert er erstmals eine interaktive Rauminstallation, welche das performative Potenzial der Kunstbetrachtung in den Mittelpunkt rückt. Die Ausstellung, basierend auf einer eigens entwickelten App, wird damit selbst zur Anwendung einer aktivierenden Beziehung zwischen Kunstwerk und BetrachterInnen. Sie präsentiert nicht nur, sondern dokumentiert die individuellen Reaktionen bei der Rezeption der Werke. Mit der Unterstützung ihrer BesucherInnen generiert sie eine Vielzahl neuer videobasierter Werke, die zwar geteilt werden können, doch meist nur den jeweiligen BetrachterInnen bekannt und allen anderen ein Mysterium bleiben werden.

Christian Falsnaes, geboren 1980 in Kopenhagen (DK), lebt und arbeitet in Berlin. In den vergangenen Jahren zeigten unter anderem das DREI in Köln (2013), das 21er Haus in Wien (AT) (2012), das OSLO10 in Basel (CH), das Rohde Contemporary in Kopenhagen (DK) (2011), sowie das Skånes Konstförning in Malmö (SE) Einzelausstellungen des Künstlers. Zudem wurden seine Arbeiten in zahlreichen Gruppenausstellungen in Institutionen wie dem Reykjavik Art Museum, der Akademie der Künste in Berlin, dem Museum Bärengasse in Zürich, dem Te Tuhi Centre for the Arts in Auckland (NZ) (alle 2014), dem KW Institute of Contemporary Art Berlin, dem Serra dei Giardini, Venedig (IT), dem Salzburger Kunstverein (AT) (alle 2013), dem W139 in Amsterdam (NL) (2012) oder dem Centre for Contemporary Art Ujazdowski Castle in Warschau (PL) (2011) gezeigt.

KÜNSTLER ALS AUFTRAGGEBER VON ZEITGENÖSSISCHER ARCHITEKTUR

25. APRIL – 12. JULI 2015

ERÖFFNUNG: FREITAG, 24. APRIL, 19 UHR



Augustin und Frank Architekten
haus OS
Foto: Werner Huthmacher
Courtesy Augustin und Frank Architekten



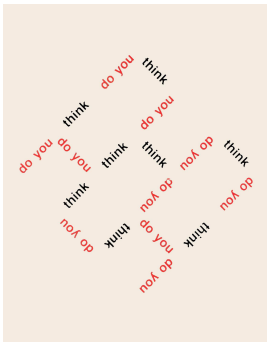
June-14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff
Rönnebeck Farm, Michael Sailstorfer
Courtesy June-14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff

Architektur lebt vom Dialog. Anders als in der Bildenden Kunst ist in der Architektur die Auseinandersetzung mit den persönlichen Bedürfnissen und Ansprüchen des Auftraggebers eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Auch wenn die Bauherren in der Regel Laien sind, werden gestalterische Entwürfe hinsichtlich der Form, des Materials und der Farbe von ihnen entscheidend mitbestimmt. Angesichts dieses erheblichen Einflusses widmet sich die internationale Architekturausstellung im Bielefelder Kunstverein einem besonderen Thema: KünstlerInnen als AuftraggeberInnen zeitgenössischer Architektur. Mit einer Auswahl exemplarischer Bauprojekte beleuchtet sie die aktuellen Wechselbeziehungen von Architektur und Kunst in der

Gegenwart. Im Mittelpunkt steht die Bedeutung der künstlerischen Motivation und ihrer Auswirkung auf das Bauvorhaben. Die präsentierten Arbeiten erforschen Zeugnisse, die sowohl vorwiegend funktional ausgerichtete als auch experimentelle Bauten umfassen. Sie untersuchen, inwiefern es in der Zusammenarbeit von KünstlerInnen und ArchitektInnen zu einer Verlagerung der architektonischen Verhältnisse von Gestaltung, Konstruktion und Funktion kommt und welche architektonische Qualität durch die besondere Kollaboration entstehen kann.

EUGEN GOMRINGER &
29. AUGUST – 25. OKTOBER 2015

ERÖFFNUNG: FREITAG, 28. AUGUST, 19 UHR



Eugen Gomringer
do you think, 2005
Siebdruck auf Leinen, 120 x 95 cm
Courtesy der Künstler

Anlässlich des 90. Geburtstags von Eugen Gomringer und vor dem Hintergrund seines Lebenswerks plant der Bielefelder Kunstverein unter dem Titel »Eugen Gomringer &« eine erweiterte Einzelausstellung mit dem international bedeutenden Künstler. Gomringer gilt als »Vater der Konkreten Poesie«. Sein erstes Buch »konstellationen« (1953), verfasst in vier Sprachen, und sein Essay »vom vers zur konstellation« sind die Gründungsfundamente. Als Mitherausgeber der »Spirale. Internationale Zeitschrift für Konkrete Kunst und Gestaltung« (ab 1953, mit Dieter Roth und Marcel Wyss) hat Gomringer jenem künstlerischen Feld seit den frühen 1950er Jahren international den Weg bereitet. Blickt man sowohl auf das aktuelle Interesse an Poesie und Sprache in der zeitgenössischen Kunst als auch auf die gesteigerte Bedeutung des geschriebenen Wortes in Kurznachrichten und digitalen Kommunikationsnetzwerken, erscheint die Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der visuellen Poesie und der Person Gomringers unerlässlich. Ausgehend von seinem Werk thematisiert die Ausstellung in Zusammenarbeit mit zeitgenössischen KünstlerInnen sowie LyrikerInnen die Aktualität von Sprache und Text im künstlerischen Schaffen beziehungsweise in den Darstellungsformen gegenwärtiger Poesie. Dabei spielen das Wort als visuell-grafisches und phonetisches Gestaltungselement, seine (Im-)Materialität und Medialität sowie poetische Konstellationen von Sprachelementen eine wesentliche Rolle. Die Ausstellung »Eugen Gomringer &« nimmt keine literatur- oder kunsthistorische Einordnung vor, sondern setzt Gomringers Werkansatz und konzeptuelle Arbeiten in einen zukunftsweisenden Dialog mit der Gegenwart.

TRANSPARENZEN

07. NOVEMBER 2015 – 17. JANUAR 2016

ERÖFFNUNG: FREITAG, 06. NOVEMBER, 19 UHR



Katja Novitskova
Untitled, 2014 (Ausstellungsdetail)
Polyurethanharz, gefundene Digitalbilder, Displayklemmen
Courtesy die Künstlerin und Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin

Die globalisierte Welt erscheint uns durchsichtig und undurchsichtig zugleich. Das Verlangen nach mehr Transparenz in der Politik, Wirtschaft und Kommunikation einerseits und der Verlust von Privatsphäre durch die absolute Verfügbarkeit von Informationen andererseits ist ein allgegenwärtiges Dilemma in der westlich geprägten Gesellschaft. Trotz eines grundsätzlich positiven Versprechens werden auch Zweifel an der »Transparenzgesellschaft« (Byung-Chul Han), ihren Auswirkungen auf das Individuum und das Verständnis von Öffentlichkeit artikuliert. Zumal Transparenz-Euphorie und Durchblicksphantasien kulturgeschichtliche Phänomene und keine Geburt des digitalen Zeitalter sind. Von einem historischen »Transparenztraum« (Manfred Schneider) oder Albtraum ist gar die Rede. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Gruppenausstellung »Transparenzen« mit den kulturellen Facetten und Atmosphären der (Un-) Durchsichtigkeit. Sie versammelt internationale KünstlerInnen, die sich mit diesem aktuellen Paradigma der Transparenz und der Ambivalenz des Begriffs auf vielschichtige Weise auseinandersetzen. Die präsentierten Arbeiten thematisieren die Faszination eines von Algorithmen und Datensammlungen unterstützten Durchschauens unserer Lebenswelt. Ebenso vermitteln sie eine kulturkritische Haltung zur Post-Privacy- Gesellschaft durch Verschlüsselung, bewussten Datenverlust und anderen Verweigerungstaktiken. Neben den Auswirkungen des Informationszeitalters untersucht die Ausstellung die Bedeutung von Präsenz und Absenz, das Potenzial von Enthüllung und Verhüllung sowie den Umgang mit Wissen und Nichtwissen innerhalb unserer Gesellschaft.

Weitere Informationen (Bild- und Textmaterial) zu den Ausstellungen finden Sie im Pressebereich unserer Website: www.bielefelder-kunstverein.de.

KONTAKT

Bielefelder Kunstverein
im Waldhof
Welle 61
D-33602 Bielefeld

T +49 (0) 521. 17 88 06
F +49 (0) 521. 17 88 10
www.bielefelder-kunstverein.de
kontakt@bielefelder-kunstverein.de

CORPORATE PARTNER

